

hüten. Vicekönig Eugen und Marschall Ney retteten den kleinen Rest des Heeres, welches sich bis über die Elbe zurückzog.

Nun war die Zeit gekommen, daß Deutschland das drückende Joch der Fremdherrschaft abwerfen konnte. Den Anfang machte der General von York, der das preussische Hilfskorps befehligte, indem er mit den Russen den Neutralitätsvertrag zu Taurroggen abschloß. Preußen, das sich während der letzten schweren Jahre innerlich erneuert hatte durch die treffliche Verwaltung der Minister Stein und Hardenberg, erhob sich auf den Ruf seines Königs Friedrich Wilhelm III. zur freiwilligen Bewaffnung. Den 27. Februar erklärte Preußen den Krieg, während die übrigen deutschen Fürsten die Dürft vor dem Gewaltigen noch gebunden hielt und Oesterreich neutral blieb.

Napoleon rückte bereits mit neuen Heeren heran, in Sachsen traf man zuhause. Zum letztenmal siegte er in den Schlachten bei Lützen den 2. Mai, bei Bautzen den 21. Mai, da die preussischen und russischen Rüstungen noch nicht vollendet waren. Während des nun folgenden Waffenstillstandes, den beide Theile für ihre Zwecke benutzen wollten, unterhandelte man zu Prag. Napoleon verwarf die Vergleichsvorschläge der Verbündeten, und nun erklärte ihm auch Oesterreich den Krieg. Mit drei Heeren traten ihm die Verbündeten entgegen. In Böhmen stand die Hauptarmee unter Schwarzenberg, in Schlesien Blücher, der Heldengreis, zum Schutz Berlins die Nordarmee unter dem Kronprinzen von Schweden (früher Bernadotte, französischer Marschall). Napoleon zog von Dresden aus bald gegen diesen, bald jenen, ohne Erfolg. Zwar mißglückte ein Angriff der großen Armee auf Dresden, 26 und 27. August, aber dafür werden die französischen Marschälle auf allen Seiten geschlagen. Zuerst siegen die Preußen der Nordarmee unter Bülow und Lanzenien bei Großbeeren den 23. August, Blücher an der Katzbach den 26. August, Barclay de Tolly und Kleist bei Culm über Vandamme den 30. August, abermals Bülow bei Dennewitz im September. Nun zog sich der Kreis immer enger um Napoleon zusammen, er gab die Stellung an der Elbe auf und ging in die Ebene von Leipzig. Hier nun kam es zu der großen Völkerschlacht am 16. 18. und 19. Oktober, die mit dem in Bluth die auflösenden Rückzug der Franzosen endete. Da indeß Baiern und Württemberg den Verbündeten sich angeschlossen, trat der bairische General Wrede den Franzosen bei Hanau entgegen, wurde aber geworfen. Hinter dem Rhein, den er nicht wieder überschreiten sollte, machte Napoleon Halt.

Noch standen in den polnischen und preussischen Festungen an 100,000 Franzosen, die bei dem nun unvermeidlichen Fall dieser Plätze in die Hände der Verbündeten fielen. Der Rheinbund löste sich auf, der Rest des Jahres diente zur Wiederherstellung der erlittenen Verluste, zur einstweiligen Ordnung der von den Franzosen verlassenen Länder, die